

**Versorgungskasse
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Bericht über das Geschäftsjahr 2019**

Versorgungskasse

Gothaer Versicherungsbank VVaG

**Bericht über das Geschäftsjahr vom
1. Januar bis 31. Dezember 2019**

zur Vorlage bei der 121. ordentlichen Mitgliederversammlung

**Sitz der Gesellschaft
Arnoldiplatz 1
50969 Köln**

Inhaltsverzeichnis

Organe des Unternehmens	
Aufsichtsrat	5
Vorstand	7
Bericht des Vorstandes	
Lagebericht	9
Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen	18
Jahresabschluss	
Jahresbilanz	20
Gewinn- und Verlustrechnung	22
Anhang	23
Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers	32
Bericht des Aufsichtsrates	36

Hinweis: Zur besseren Lesbarkeit dieses Berichts wird weitestgehend auf eine Differenzierung nach Geschlechtern verzichtet. Sämtliche Personenbezeichnungen gelten für jegliches Geschlecht.

Aufsichtsrat

Michael Kurtenbach
Vorsitzender

Vorsitzender des Vorstandes der
Gothaer Lebensversicherung AG,
Mitglied des Vorstandes der
Gothaer Versicherungsbank VVaG und der
Gothaer Finanzholding AG

Stephan Oetzel
stellv. Vorsitzender

Chief Risk Officer Gothaer Konzern,
Mitglied des Vorstandes der Gothaer Pensionskasse AG

Christof Kessler

Mitglied des Vorstandes der Gothaer Asset Management AG

Alexandra Prunzel

Versicherungsangestellte Gothaer Konzern

Peter Wieczorek

Versicherungsangestellter Gothaer Konzern

Markus Wulfert

Abteilungsleiter Haftpflicht Schaden Gothaer Konzern

Vorstand

Thomas Barann
Vorsitzender
bis 30. September 2019

Hauptabteilungsleiter Personal Gothaer Konzern,
bis 30. September 2019

Holm Hempel
Vorsitzender
ab 1. Oktober 2019,
stellv. Vorsitzender
bis 30. September 2019

Senior Pensionsmanager Gothaer Konzern

Alina vom Bruck
stellv. Vorsitzende
ab 1. Oktober 2019

Abteilungsleiterin Leben Mathematik Produktkalkulation Gothaer Konzern,
ab 1. Oktober 2019

Dr. Claus Mischler

Generalbevollmächtigter Portfoliosteuerung Leben Gothaer Konzern,
bis 30. September 2019

Dr. Thomas Olbrich

Senior Portfolio Manager Sovereigns / Key Accounts Gothaer Asset Management AG

Die Aufzählung der Mitglieder von Aufsichtsrat und Vorstand stellt gleichzeitig eine Anhangangabe gemäß § 285 Nr. 10 HGB dar.

Lagebericht

Die Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG ist ein kleinerer Verein im Sinne des § 210 VAG.

Beziehungen zu anderen Unternehmen

Trägerunternehmen der Versorgungskasse waren im Geschäftsjahr gemäß § 2 der zuletzt genehmigten Satzung folgende Unternehmen:

- Gothaer Versicherungsbank VVaG
- Gothaer Finanzholding AG
- Gothaer Allgemeine Versicherung AG
- Gothaer Lebensversicherung AG
- Gothaer Krankenversicherung AG

Gemäß § 3 der Satzung können Mitarbeiter verbundener Unternehmen ebenfalls in die Versorgung einbezogen werden.

Leistung, Finanzierung und Verwaltung

Zweck der Versorgungskasse ist die Gewährung von ergänzenden Alters-, Dienstunfähigkeits- und Hinterbliebenenrenten zur gesetzlichen Rentenversicherung im Rahmen einer Gesamtversorgung sowie ein einmaliges Sterbegeld für Mitarbeiter und ehemalige Mitarbeiter der Trägerunternehmen und von Betriebsangehörigen verbundener Unternehmen, denen eine Zusage über die Versorgungskasse erteilt wurde.

Die Leistungen der Versorgungskasse werden gemäß § 9 der Satzung aus den Zuwendungen der Unternehmen und den Erträgen des Kassenvermögens finanziert. Die Mitglieder der Versorgungskasse haben keine Beiträge zu leisten.

Die Versorgungskasse verfügt über kein eigenes Personal. Die Funktionen Bestandsverwaltung, Leistungsbearbeitung, Rechnungswesen sowie Vermögensverwaltung und -anlage wurden auf Dauer auf die Gothaer Allgemeine Versicherung AG gemäß § 9 Abs. 4 Nr. 1c VAG übertragen, welche ihrerseits auf die Fachabteilungen und Dienstleistungsgesellschaften des Gothaer Konzerns zurückgreift. Ein Entgelt für diese Dienstleistung wird nicht gezahlt.

Geschäftsentwicklung 2019

Die Versorgungskasse entwickelte sich im Geschäftsverlauf 2019 zufriedenstellend.

Die Beiträge der Trägerunternehmen betragen im Geschäftsjahr 8,0 Mio. Euro (Vorjahr: 8,2 Mio. Euro). Damit entspricht die Beitragshöhe in etwa dem Vorjahr. Die Beiträge setzen sich aus 5,2 Mio. Euro laufenden Beiträgen und 2,8 Mio. Euro Einmalbeiträgen zusammen, die für Arbeitnehmer beim Ausscheiden aus den Unternehmen zu zahlen sind. Bei den laufenden Beiträgen entfallen etwa 2,6 Mio. Euro auf Beiträge für zum Beginn des Wirtschaftsjahres aktive Arbeitnehmer und etwa 2,6 Mio. Euro auf Beiträge für Rentenerhöhungen.

Mit einer Verlustrücklage in Höhe von 12,4 Mio. Euro erfüllt die Versorgungskasse die Solvabilitätsanforderungen gemäß § 213 VAG in Verbindung mit § 17 Kapitalausstattungsverordnung (KapAusstV).

Versicherungsbestand

Ende des Geschäftsjahres bezogen 1.719 (Vorjahr: 1.665) ehemalige Mitarbeiter Invaliden- oder Altersrenten aus der Versorgungskasse. Die Rentensumme betrug zum Jahresende 12.670 Tsd. Euro. Zusätzlich zahlte die Versorgungskasse an 350 Witwen und 46 Witwer Hinterbliebenenrenten mit einer Rentensumme von 2.667 Tsd. Euro sowie 13 Waisenrenten mit einer Rentensumme von 8 Tsd. Euro. Diese Rentensummen entsprechen dem 12fachen Betrag der im Dezember 2019 gezahlten Monatsrenten.

Ende 2019 waren 1.508 Personen als Anwärter in der Versorgungskasse versichert. Gegenüber dem Vorjahr ist die Anzahl der Anwärter um 98 gesunken. Dieser Rückgang ist in erster Linie auf Abgänge durch Erreichen der Altersgrenze (94 Personen) begründet.

Von den Versicherungen waren 749 (Vorjahr: 761) beitragsfrei gestellt, da die Mitarbeiter nicht mehr bei einem Trägerunternehmen oder bei einem verbundenen Unternehmen arbeiten, aber vor dem Ausscheiden unverfallbare Ansprüche erworben hatten.

Kapitalanlagen

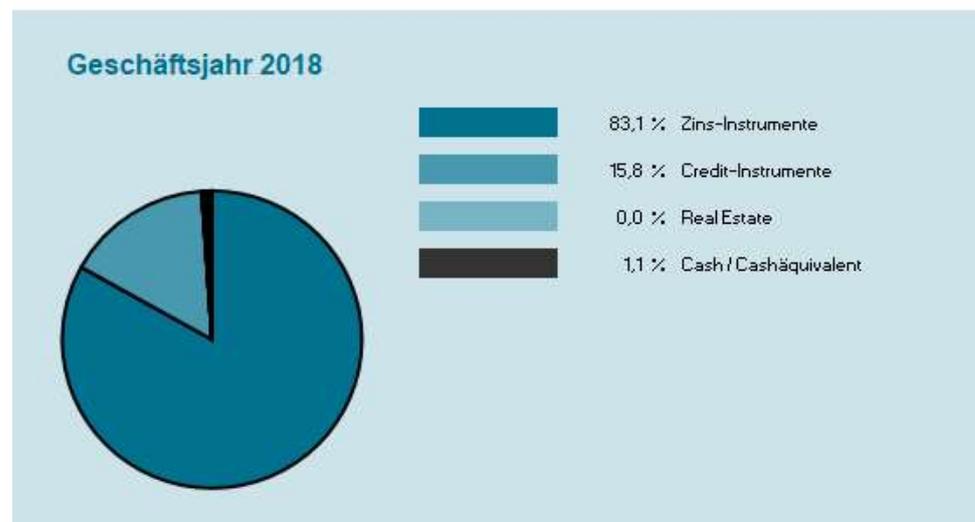
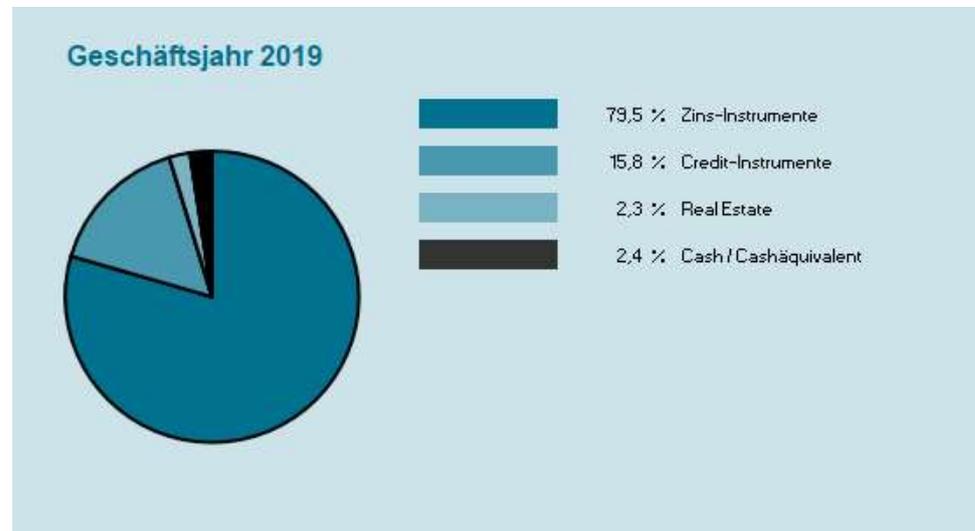
Das zentrale Ziel der Kapitalanlagestrategie der Versorgungskasse besteht unter Berücksichtigung der zu gewährleistenden Risikotragfähigkeit in der Erwirtschaftung einer im Wettbewerbsumfeld robusten und nachhaltigen Nettoverzinsung. Dies wird durch die konsequente Anwendung eines risikoadjustierten und an der Risikotragfähigkeit orientierten Performanceansatzes sichergestellt, der das Ziel verfolgt, den Kapitalanlagebestand unter Rendite- und Risikogesichtspunkten zu optimieren. Die aktuelle Kapitalanlagestrategie und die sich daraus ergebende Asset Allokation sind daher als Ergebnis eines kontinuierlichen Asset-Liability-Management Prozesses zu verstehen und berücksichtigt daher auch die versicherungstechnischen und aufsichtsrechtlichen Anforderungen an Ertrag, Liquidität, Sicherheit und Qualität der Kapitalanlagen. Auch im Jahr 2019 setzte die Versorgungskasse ihre langjährige, weitgehend auf stabile laufende Erträge ausgerichtete Kapitalanlagepolitik konsequent fort. Schwerpunkt dieser Strategie ist es einerseits, auch im aktuellen, weiterhin durch niedrige Zinsen geprägten Marktumfeld attraktive Renditen zu erwirtschaften. Andererseits soll durch Diversifikation über unterschiedliche Emittenten bzw. eine Vielzahl von Einzelinvestments eine größtmögliche Streuung der Risiken und damit eine Reduktion des Gesamtrisikos bewirkt werden. Erstmals wurden in 2019 im Rahmen der Kapitalanlage auch ökologische und soziale Aspekte sowie Kriterien der Unternehmensführung - sogenannte Nachhaltigkeitskriterien - verstärkt in den Anlageentscheidungen berücksichtigt.

Im Berichtszeitraum setzte sich die 2017 begonnene Abkühlung der Weltwirtschaft mit beschleunigtem Tempo fort. Besonders ausgeprägt war die Konjunkturabschwächung in den westlichen Industriestaaten und dort vor allem in den exportorientierten Sektoren. Dagegen wurde die Binnenkonjunktur durch das von den Zentralbanken geschaffene Niedrigzinsumfeld wirksam gestützt und vermochte so die Gesamtwirtschaft zu stabilisieren. Die Entwicklung an den Kapitalmärkten war geprägt durch eine beschleunigte Inflation der Vermögenswerte. Die im Jahresverlauf erzielten Rekordniveaus bei Renten- und Aktienmärkten spiegeln deutlich die Verzerrung der Vermögenspreise durch die extrem expansive Geldpolitik wider. Staatsanleihen Deutschlands folgten ab Jahresbeginn einem sich beschleuni-

genden Renditeabwärtstrend, der die zehnjährige Bundrendite im August auf ein neues Allzeittief bei -0,7 % führte. Bemerkenswerterweise setzte bereits im Vorfeld der EZB-Zinsentscheidung im September eine Trendwende in Richtung höherer Kapitalmarktrenditen ein. Diese Bewegung setzte sich ungeachtet der Wiederaufnahme der EZB Wertpapierkäufe im November fort und führte die zehnjährige Bundrendite bis zum Jahresende auf -0,2 % zurück. Angesichts der geopolitischen Markttreiber verlief die Renditeentwicklung bei US-Staatsanleihen im Berichtszeitraum weitgehend synchron zu der bei Bundesanleihen. So fiel die Rendite zehnjähriger US-Staatsanleihen von 2,7 % zu Jahresbeginn bis auf 1,5 % im August, um von dort aus bis Jahresende auf 1,9 % zu steigen. Nach dem schwachen Aktienjahr 2018 mit seinem extrem verlustreichen Schlussquartal erlebten Aktieninvestoren 2019 eines der stärksten Jahre seit der Jahrtausendwende. Im Kalenderjahr 2019 verzeichnete der S&P500 Total Return Index in USD eine Performance von +32,6 % - das beste Ergebnis seit 2013. Die Jahresperformance europäischer Aktien fiel mit +28,8 % (EuroStoxx50 Total Return Index) kaum weniger üppig aus. Japanische Aktien gewannen +18,1 % (Topix Total Return Index in JPY) - etwas weniger als Schwellenländeraktien, die gemessen am MSCI Emerging Markets Total Return Index in USD 18,8 % fester notierten.

Der Kapitalanlagebestand der Versorgungskasse ist auf Buchwertbasis im Berichtsjahr um rund 8,9 Mio. Euro auf 276,6 Mio. Euro (Vorjahr: 267,7 Mio. Euro) gestiegen. Die Nettobewertungsreserven auf Gesamtportfolioebene haben sich, insbesondere aufgrund von Zinsbewegungen, auf 47,8 Mio. Euro (Vorjahr: 25,8 Mio. Euro) erhöht. Hierzu tragen im Wesentlichen die Reserven im Bereich der Zins-Instrumente von 43,9 Mio. Euro (Vorjahr: 24,0 Mio. Euro) bei.

Die Zusammensetzung der Kapitalanlagen bei der Versorgungskasse stellt sich zum Jahresabschluss auf Marktwertbasis wie folgt dar:



Im Jahr 2019 hat sich die Asset Allokation geringfügig verändert. Vor dem Hintergrund der attraktiven langfristigen Investitionsmöglichkeiten wurde in die Assetklasse Real Estate investiert. Darüber hinaus konnte die Duration trotz des schwierigen Kapitalanlageumfelds für Festzinstitel im Jahresverlauf weiter erhöht werden.

Der deutlich positive außerordentliche Ergebnisbeitrag in Höhe von 4,1 Mio. Euro (Vorjahr 3,4 Mio. Euro) trug wesentlich zum hohen Kapitalanlageergebnis von 10,4 Mio. Euro (Vorjahr: 10,1 Mio. Euro) bei. Dies entspricht einer im Vergleich zum Vorjahr unveränderten Nettoverzinsung in Höhe von 3,8 % (Vorjahr: 3,8 %).

Jahresüberschuss

Im Geschäftsjahr wird ein Jahresüberschuss in Höhe von 205.928,05 Euro ausgewiesen der gemäß § 17 Nr. 1 der Satzung der Verlustrücklage zugeführt wird.

Eigenkapital

Gemäß § 193 VAG. i.V.m. § 17 Nr. 1 der Satzung der Versorgungskasse besteht eine Verlustrücklage in Höhe von 12,4 Mio. Euro.

Betriebene Versicherungsarten

Die Versorgungskasse gewährt ausschließlich Ruhe- und Hinterbliebenenleistungen sowie Sterbegelder nach den Bestimmungen der Satzung der Versorgungskasse.

Prognose für 2020

Vorbehalt

Die in diesem Geschäftsbericht enthaltenen Prognosen basieren auf unseren Erkenntnissen vor Beginn der Corona-Krise. Die Auswirkungen von Corona auf unseren künftigen Geschäftsverlauf sind derzeit nicht valide einschätzbar. Wir verweisen hierzu auf unsere Ausführungen im Anhang unter „Vorgänge von besonderer Bedeutung“.

Entwicklung der Gesellschaft

Die Versorgungskasse wurde für Mitarbeiter, die nach dem 31. Dezember 1997 bei den Trägerunternehmen eingetreten sind, geschlossen. Daher werden die Verpflichtungen langfristig sinken. Darüber hinaus ergeben sich aufgrund unserer Geschäftstätigkeit keine wesentlichen Chancen.

Nach der im Geschäftsjahr 2019 erfolgten Absenkung des Rechnungszinses von 3,25 % auf 2,75 % wird der Rechnungszins im Jahr 2020 unverändert belassen. Die Finanzierung der Rechnungszinsabsenkung erfolgt dabei über einen Zeitraum von fünf Jahren bis zum Jahr 2023.

Im Rahmen der Planung für das Geschäftsjahr 2020 strebt die Gesellschaft eine Nettoverzinsung von 3,30 % an.

Es besteht weiterhin die Absicht, die Pensionskasse der BERLIN-KÖLNISCHE Versicherungen nach den Vorschriften der §§ 2 Nr. 1, 4 ff., 109 ff., 118 f. UmwG, §§ 11-13 UmwStG als Ganzes auf die übernehmende Versorgungskasse zu verschmelzen.

Chancen und Risiken der künftigen Entwicklung

Organisation des Risikomanagements

Die Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG erbringt Rentenleistungen für die Mitarbeiter und ehemaligen Mitarbeiter der Trägerunternehmen. Wesentliche Funktionen - darunter auch das Risikomanagement - wurden auf den Gothaer Konzern ausgelagert.

Für das Management der vielfältigen Risiken werden unterschiedliche Berichts- und Frühwarnsysteme verwendet. Zusätzlich zu den vorhandenen Controllinginstrumenten existiert ein unterjähriges Berichtswesen, das fortlaufend weiterentwickelt wird. Diese Arbeitsmittel

dienen ebenso wie die vom zentralen Risikomanagement konzernweit zur Verfügung gestellte Risikoanwendung dazu, gefährdende Entwicklungen frühzeitig zu erkennen und ihnen entgegen zu wirken.

Durch die gesetzliche Einführung der EbAV-II-Richtlinie haben sich die Anforderungen an das Governance-System für Pensionskassen konkretisiert.

**Risiken aus
Geschäftstätigkeit**

Für die Gesellschaft wurden das versicherungstechnische Risiko, das Zinsgarantierisiko, das Kapitalanlagerisiko (Marktrisiko, Kreditrisiko, Liquiditätsrisiko) und das operationale Risiko als Risiken identifiziert. Darüber hinaus besteht ein wesentliches Risiko für die Gesellschaft darin, dass die Trägerunternehmen ihren Zahlungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen können.

Die Bestandsverwaltung ist vollumfänglich auf die zum Gothaer Konzern gehörende Pensus Pensionsmanagement GmbH ausgelagert.

Die aktuariellen Dienstleistungen werden von der zum Konzern gehörenden GBG Consulting für betriebliche Altersversorgung GmbH erbracht.

Zinsgarantierisiko

Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase können sich Risiken im Hinblick auf die eingegangenen Verpflichtungen ergeben. Beginnend mit dem Geschäftsjahr 2014 erfolgte eine schrittweise Absenkung des Rechnungszinssatzes von 3,50 % auf 3,25 %, die im Geschäftsjahr 2018 abgeschlossen wurde. Eine zweite Absenkung des Rechnungszinssatzes von 3,25 % auf 2,75 % erfolgte im Geschäftsjahr 2019. Die Finanzierung der Rechnungszinsabsenkung (Aufstockung der Deckungsrückstellung) erfolgt dabei über einen Zeitraum von fünf Jahren bis zum Jahr 2023 mittels Zins- und Risikogewinnen der Versorgungskasse sowie über Sonderzahlungen der Trägerunternehmen und deren verbundene Unternehmen. Zudem wurde die für diesen Zweck gebildete pauschale Deckungsrückstellung in Höhe von rund 5,3 Mio. Euro aufgelöst. Eine weitere Absenkung des Rechnungszinssatzes ist derzeit nicht geplant. Die Angemessenheit des geschäftsplanmäßigen Rechnungszinses wird jährlich geprüft.

Versicherungstechnische Risiken

Das versicherungstechnische Risiko, insbesondere die Langlebigkeit der Kassenmitglieder, wird mindestens bei der jährlichen Erstellung des versicherungsmathematischen Gutachtens aktuariell überprüft. In der Gesamtheit sind die biometrischen Rechnungsgrundlagen derzeit als angemessen anzusehen.

Risiken aus Kapitalanlagen

Risikostrategie

Die Strategie im Kapitalanlagebereich ist in einen risikoadjustierten Steuerungsansatz eingebettet, der potenzielle Ertragschancen vor dem Hintergrund etwaiger Risiken konsequent berücksichtigt. Voraussetzung hierfür ist ein funktionierendes Risikomanagement, das durch den Einsatz moderner Controllingssysteme einerseits die Umsetzung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben erfüllt, andererseits aber auch die Einhaltung der selbst auferlegten zusätzlichen und zum Teil restriktiveren Risikolimits sicherstellt. Im Sinne der Mischung und Streuung und zur Verbesserung der Risiko- und Ertrags-Relation legt die Versorgungskasse weiterhin großen Wert auf die Sicherheit der Kapitalanlagen. Daher ist es Ziel der Kapitalanlagetätigkeit, eine breite Diversifizierung innerhalb bzw. über die unter-

Risikolage und -management

schiedlichen Assetklassen hinweg zu erreichen und gleichzeitig übermäßige Konzentrationsrisiken zu vermeiden.

• Marktänderungsrisiko

Kapitalanlagen sind der Gefahr möglicher Wertverluste aufgrund von Zins-, Aktienkurs- oder Wechselkursveränderungen an den internationalen Finanzmärkten ausgesetzt. Das Management der Marktpreisrisiken wird durch regelmäßige deterministische Modellrechnungen unterstützt. In regelmäßigen Abständen wird zur Messung des Risikopotenzials der Kapitalanlagenbestand verschiedenen Stressszenarien ausgesetzt.

Die Simulation des Zinsänderungsrisikos im Sinne des Rechnungslegungsstandard DRS 20 A2.14 ergibt für die Versorgungskasse folgende Werte: Ein Parallelanstieg der Zinskurve um 1 %-Punkt bei einer Modified Duration von 11,3 (Vorjahr: 10,7) führt bezogen auf den Jahresendbestand zu einer Verminderung der Marktwerte der zinstragenden Titel von rund 35,8 Mio. Euro (Vorjahr: 31,4 Mio. Euro).

Die Gesellschaft hält kein Risikokapital im weiteren Sinne (Aktien, Beteiligungen und Alternative Investments), das heißt ein Aktienstress bleibt ohne Wirkung.

Die Immobilienmärkte haben sich im Jahr 2019 weiterhin gut entwickelt und weisen größtenteils hohe Transaktionsvolumina auf. Vor dem Hintergrund der attraktiven langfristigen Investitionsmöglichkeiten wurde in die Assetklasse Real Estate investiert. Das Portfolio ist zu Marktpreisen bewertet und breit diversifiziert. Durch die Marktentwicklung und die Portfoliokonstruktion gehen wir aktuell nicht von einem materiellen außerordentlichen Abschreibungsbedarf aus. Ein Preisrückgang von 10 % führt zu einem Marktwertverlust von 0,7 Mio. Euro (Vorjahr: 0,0 Mio. Euro).

• Kredit-/Bonitätsrisiko

Unter dem Kredit-/Bonitätsrisiko wird die Gefahr der Insolvenz und des Zahlungsverzugs, aber auch die der Bonitätsverschlechterung eines Schuldners bzw. Emittenten verstanden. Im Sinne der Risikosteuerung ist der Erwerb von Zinsanlagen nur möglich, wenn eine qualifizierte und plausibilisierte Einstufung der Bonität mit Hilfe externer Agenturen wie Standard & Poor's, Moody's oder Fitch oder ein qualifiziertes internes Rating zur Verfügung steht. Die Kreditrisiken werden breit gestreut, um Konzentrationsrisiken zu vermeiden.

Das Kapitalanlageportfolio besteht zum Jahresende im Wesentlichen aus Festzinspapieren.

Aufgrund von Ratingänderungen und unterjährigen Zu- und Abgängen hat sich die Verteilung der Ratings innerhalb des Festzinsbestands wie folgt verschoben:

Aufteilung nach Rating-Kategorien	Anteil in %	
	2019	2018
AAA	24,3	30,8
AA+	20,2	13,4
AA	15,0	13,2
AA-	10,6	12,4
A+	3,4	3,5
A	4,6	5,1
A-	6,6	4,2
BBB+	7,9	9,2
BBB	4,1	3,6
BBB-	3,3	4,6
Speculative Grade (BB+ bis D)	0,0	0,0
Ohne Rating	0,0	0,0

● **Liquiditätsrisiko**

Die Gefahr, die Zahlungsverpflichtungen des Unternehmens aufgrund nicht ausreichend vorhandener Zahlungsmittel nicht erfüllen zu können, wird als Liquiditätsrisiko bezeichnet. Das Cashmanagement stellt eine Projektion der kurzfristigen Cashflows sicher. So kann bei angezeigten Liquiditätsspitzen frühzeitig gewährleistet werden, dass die notwendige Liquidität durch Verkäufe von marktgängigen Wertpapieren dargestellt werden kann. Im Jahr 2019 sind zu keiner Zeit Liquiditätsengpässe aufgetreten.

Stresstest

Die Versorgungskasse besteht den von der BaFin geforderten Stresstest nicht. Dieser Stresstest simuliert – basierend auf Bilanzdaten – sehr negative Kapitalmarktveränderungen, zum Teil parallel für Aktien und festverzinsliche Wertpapiere bzw. Immobilien, und betrachtet die bilanziellen Auswirkungen für das Versicherungsunternehmen. Zielhorizont ist dabei der nächste Bilanzstichtag. Die stillen Reserven der Rentenpapiere finden in der Stresstestberechnung zunächst keine Anwendung. Unter Berücksichtigung der unternehmensspezifischen Besonderheiten, die die stillen Reserven der Darlehens- und Namenspapiere umfasst, ist die Risikotragfähigkeit der Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG weiterhin gewährleistet. Zur Beherrschung der Kapitalanlagerisiken wird der Vorstand der Gesellschaft monatlich über die Entwicklung der Kapitalanlagen informiert und kann bei Bedarf Einfluss nehmen.

Operationale und sonstige Risiken

Die Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG greift bei allen operativen Aufgaben auf die entsprechenden Fachabteilungen der Trägerunternehmen zurück. Diese werden ebenso wie die Konzerndienstleistungsgesellschaften regelmäßig von der Konzernrevision überprüft und werden den für den Gothaer Konzern definierten hohen Sicherheitsanforderungen gerecht. Dies schließt insbesondere die Nutzung der Informations- und Kommunikationstechnologie (IT) der Konzerndienstleister ein. Die Anforderungen aus den „Versicherungsaufsichtlichen Anforderungen an die IT“ werden durch die Trägerunternehmen sichergestellt.

Fazit

Wir sehen zurzeit keine Entwicklungen, die die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage unserer Gesellschaft nachhaltig und wesentlich beeinträchtigen können.

Versicherungsbestand

Bewegung des Bestandes an Pensionsversicherungen (ohne sonstige Versicherungen) im Geschäftsjahr 2019

	Anwärter		Invaliden- und Altersrente		Summe der Jahresrenten ²⁾ EUR
	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	Männer Anzahl	Frauen Anzahl	
I. Bestand am Anfang des Geschäftsjahres	800	806	1.000	665	12.198.435
II. Zugang während des Geschäftsjahres					
1. Neuzugang an Anwärtern, Zugang an Rentnern	0	4	63	38	579.505
2. Sonstiger Zugang ¹⁾	0	0	0	0	204.927
3. Gesamter Zugang	0	4	63	38	784.432
III. Abgang während des Geschäftsjahres					
1. Tod	1	0	35	12	312.597
2. Beginn der Altersrente	59	35	0	0	0
3. Berufs- oder Erwerbsunfähigkeit (Invalidität)	4	3	0	0	0
4. Reaktivierung, Wiederheirat, Ablauf	0	0	0	0	0
5. Ausscheiden unter Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	0	0	0
6. Ausscheiden ohne Zahlung von Rückkaufswerten, Rückgewährbeträgen und Austrittsvergütungen	0	0	0	0	0
7. Sonstiger Abgang	0	0	0	0	0
8. Gesamter Abgang	64	38	35	12	312.597
IV. Bestand am Ende des Geschäftsjahres	736	772	1.028	691	12.670.270
davon					
1. Beitragsfreie Anwartschaften	320	429	0	0	0
2. In Rückdeckung gegeben	0	0	0	0	0

1) Reaktivierung, Wiederinkraftsetzung sowie Erhöhung der Rente.

2) Einzusetzen ist hier der Betrag, der sich als zukünftige Dauerverpflichtung (entsprechend der Deckungsrückstellung ergibt).

Hinterbliebenenrente					
Witwen Anzahl	Witwer Anzahl	Waisen Anzahl	Summe der Jahresrenten ²⁾		
			Witwen EUR	Witwer EUR	Waisen EUR
344	48	17	2.431.322	175.011	9.408
25	3	1	110.591	9.742	189
0	0	0	68.029	3.179	130
25	3	1	178.620	12.921	319
19	5	0	117.606	13.297	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	5	0	0	1.880
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0
19	5	5	117.606	13.297	1.880
350	46	13	2.492.336	174.635	7.847
0	0	0	0	0	0
0	0	0	0	0	0

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2019

Aktivseite

	in EUR	
	2019	2018
A. Kapitalanlagen		
Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.416.000,00	0,00
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	124.100.029,10	121.516.630,91
3. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	35.209,41	40.386,89
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	50.982.333,71	61.532.615,07
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	<u>86.104.292,64</u>	<u>81.470.548,35</u>
	137.086.626,35	143.003.163,42
5. Einlagen bei Kreditinstituten	<u>8.000.000,00</u>	<u>3.100.000,00</u>
	276.637.864,86	267.660.181,22
B. Forderungen		
Forderungen aus dem selbst abgeschlossenen Versicherungsgeschäft an: Mitglieds- und Trägerunternehmen	0,00	5.784,43
C. Sonstige Vermögensgegenstände		
Laufende Guthaben bei Kreditinstituten, Schecks und Kassenbestand	729.643,35	6.517.569,77
D. Rechnungsabgrenzungsposten		
I. Abgegrenzte Zinsen und Mieten	3.623.890,71	3.827.777,28
II. Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten	<u>1.285.472,65</u>	<u>1.233.847,38</u>
	4.909.363,36	5.061.624,66
Summe der Aktiva	282.276.871,57	279.245.160,08

Passivseite

			in EUR	
			2019	2018
A. Eigenkapital				
I. Gewinnrücklagen				
Verlustrücklage gemäß § 193 VAG		12.423.387,13		12.217.459,08
II. Bilanzgewinn		<u>0,00</u>		<u>0,00</u>
			12.423.387,13	12.217.459,08
B. Versicherungstechnische Rückstellungen				
I. Deckungsrückstellung		269.800.000,00		266.965.000,00
II. Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle		<u>24.400,00</u>		<u>41.800,00</u>
			269.824.400,00	267.006.800,00
C. Andere Rückstellungen				
Sonstige Rückstellungen			28.800,00	20.700,00
D. Andere Verbindlichkeiten				
Sonstige Verbindlichkeiten			<u>284,44</u>	<u>201,00</u>
Summe der Passiva			282.276.871,57	279.245.160,08

Es wird bestätigt, dass die Deckungsrückstellung nach dem zuletzt am 15. April 2019 von der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht (BaFin) genehmigten Geschäftsplan berechnet worden ist.

Köln, 4. März 2020

Burtscheid
Verantwortlicher Aktuar

Ich bescheinige hiermit entsprechend § 128 Abs. 5 VAG, dass die im Vermögensverzeichnis aufgeführten Vermögensanlagen den gesetzlichen und aufsichtsbehördlichen Anforderungen gemäß angelegt und vorschriftsmäßig sichergestellt sind.

Köln, 4. März 2020

zur Mühlen
Treuhand

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2019

	in EUR	
	2019	2018
I. Versicherungstechnische Rechnung		
1. Verdiente Beiträge		
Gebuchte Beiträge	8.021.572,43	8.167.833,04
2. Erträge aus Kapitalanlagen		
a) Erträge aus anderen Kapitalanlagen	6.268.086,51	6.727.789,57
b) Gewinne aus dem Abgang von Kapitalanlagen	<u>4.135.155,12</u>	<u>3.397.061,60</u>
	10.403.241,63	10.124.851,17
3. Aufwendungen für Versicherungsfälle		
a) Zahlungen für Versicherungsfälle	15.324.289,32	14.990.057,56
b) Veränderung der Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	<u>-17.400,00</u>	<u>26.180,00</u>
	15.306.889,32	15.016.237,56
4. Veränderung der übrigen versicherungstechnischen Rückstellungen		
Deckungsrückstellung	2.835.000,00	3.118.965,00
5. Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb		
Verwaltungsaufwendungen	1.752,31	858,79
6. Aufwendungen für Kapitalanlagen		
a) Aufwendungen für die Verwaltung von Kapitalanlagen, Zinsaufwendungen und sonstige Aufwendungen für die Kapitalanlagen	<u>46.069,07</u>	<u>37.529,61</u>
7. Versicherungstechnisches Ergebnis	<u>235.103,36</u>	<u>119.093,25</u>
II. Nichtversicherungstechnische Rechnung		
1. Sonstige Erträge	0,00	264,62
2. Sonstige Aufwendungen	<u>29.175,31</u>	<u>25.159,10</u>
	-29.175,31	-24.894,48
3. Jahresüberschuss	<u>205.928,05</u>	<u>94.198,77</u>
4. Einstellung in Gewinnrücklagen in die Verlustrücklage gemäß § 193 VAG	<u>205.928,05</u>	<u>94.198,77</u>
7. Bilanzgewinn	0,00	0,00

Anhang

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Allgemeines

Der Jahresabschluss ist nach den für Versicherungsunternehmen geltenden Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB), des Aktiengesetzes (AktG), des Versicherungsaufsichtsgesetzes (VAG) und der Verordnung über die Rechnungslegung von Versicherungsunternehmen (RechVersV) aufgestellt.

Kapitalanlagen

Für Investmentanteile sowie Inhaberschuldverschreibungen, bei denen eine dauerhafte Halteabsicht besteht, wird von der Möglichkeit des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB - diese Anlagen wie Anlagevermögen zu bewerten und somit das gemilderte Niederstwertprinzip anzuwenden - grundsätzlich Gebrauch gemacht. Bei allen anderen Kapitalanlagen wird von der Anwendung des § 341b Abs. 2 2. Halbsatz HGB abgesehen.

Die Bewertung der Investmentanteile, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Abschreibungen werden gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung, wie z.B. bei einer signifikanten Verschlechterung der Kreditqualität, erfasst. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist.

Die Bewertung der Inhaberschuldverschreibungen, die wie Anlagevermögen bewertet werden, erfolgt zu Anschaffungskosten. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert. Abschreibungen erfolgen gemäß § 253 Abs. 3 HGB nur bei einer dauerhaften Wertminderung. Zuschreibungen nach § 253 Abs. 5 HGB werden vorgenommen, wenn der Grund für die Wertminderung wieder entfallen ist. Die Zeitwertermittlung erfolgt anhand von Börsenkursen bzw. Rücknahmepreisen.

Namenschuldverschreibungen, Hypotheken sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden zu Anschaffungskosten bilanziert. Unterschiedsbeträge zwischen den Anschaffungskosten und dem Rückzahlungsbetrag dieser Papiere werden grundsätzlich nach der Effektivzinsmethode amortisiert.

Namenschuldverschreibungen, Hypotheken sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen werden regelmäßig auf Werthaltigkeit geprüft. Bei einer voraussichtlich dauerhaften Wertminderung erfolgt eine Abschreibung auf den beizulegenden Wert, bei Wegfall der Gründe für die Wertminderung eine Zuschreibung bis maximal zu den fortgeführten Anschaffungskosten.

Für die Zeitwertermittlung sämtlicher standardmäßiger Namensschuldverschreibungen, Hypotheken sowie Schuldscheinforderungen und Darlehen wird eine mark-to-model-Bewertung herangezogen. Hierbei werden alle relevanten Papiere mit der zugehörigen währungs- und stichtagsbezogenen Swapkurve zuzüglich eines wertpapierindividuellen Spreads bewertet. Papiere, die nicht standardmäßig einer der vordefinierten Gruppen zugeordnet werden können wie z. B. Namensgenussscheine, werden einer gesonderten individuellen mark-to-model-Bewertung unterzogen.

Für alle strukturierten Zinsprodukte erfolgt eine genaue Analyse der Cashflow-Strukturen und Aufteilung der Produkte in die zugrunde liegenden Basiselemente. Neben stichtagsbezogenen Marktdaten (Swapkurve, Volatilitäten etc.) fließen die aktuellen Forwardsätze in die mark-to-model-Bewertungen ein. Optionale Komponenten werden entweder mit Hilfe des Excel-Bewertungstools Rendite & Derivate von Moosmüller & Knauf oder der Bewertungssoftware MB Risk Management (MBRM) berechnet. Die eigentliche Bewertung erfolgt über die Diskontierung aller zukünftig erwarteten Cash Flows, wobei ebenfalls wertpapierindividuelle Spreads berücksichtigt werden.

Einlagen bei Kreditinstituten werden mit dem Nennwert bilanziert.

Andere Aktiva

Die übrigen, nicht einzeln erwähnten Aktivposten sind grundsätzlich mit dem Nennwert angesetzt.

Versicherungstechnische Rückstellungen

Die Deckungsrückstellung wurde aus dem gemäß § 16 der Satzung zum Bilanzstichtag erstellten versicherungsmathematischen Gutachten übernommen.

Rechnungsgrundlagen für die Berechnung der Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2019 sind die modifizierten Richttafeln (1998) von Klaus Heubeck. Dabei wurden für Männer und Frauen die gleichen Sterbe- und Invalidisierungswahrscheinlichkeiten zugrunde gelegt. Diese ergeben sich als Mittelwert der geschlechterspezifischen Wahrscheinlichkeiten der Richttafeln multipliziert mit einem Absenkungsfaktor. Im Bestand der Witwen und Witwer werden die Sterbewahrscheinlichkeiten der Rentner und Rentnerinnen in Ansatz gebracht. Der Absenkungsfaktor beträgt für die Sterbewahrscheinlichkeiten 80 % und für die Invalidisierungswahrscheinlichkeiten 56 %.

Während die Soll-Deckungsrückstellung ab dem 1. Januar 2019 dem Deckungskapital nach dem technischen Geschäftsplan mit einem Rechnungszins von 2,75 % p.a. entspricht, ergibt sich die Bilanz-Deckungsrückstellung als prozentualer Anteil von dieser zuzüglich einer etwaigen pauschalen Deckungsrückstellung.

Der prozentuale Anteil entspricht

- zum 31.12.2019 mindestens 94,40 %,
- zum 31.12.2020 mindestens 95,80 %,
- zum 31.12.2021 mindestens 97,20 %,
- zum 31.12.2022 mindestens 98,60 %,
- zum 31.12.2023 100,00 %.

Höhere prozentuale Anteile sind zulässig. Spätestens zum 31. Dezember 2023 ist die Finanzierung der Absenkung des Rechnungszinses abgeschlossen.

Zum 31. Dezember 2019 beträgt die Bilanz-Deckungsrückstellung 269.800.000 Euro und damit 96,18 % der Soll-Deckungsrückstellung. Die pauschale Deckungsrückstellung zum 31. Dezember 2018 in Höhe von 5.278.396 Euro wurde aufgelöst.

Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle wird in Höhe der fälligen Beträge gebildet, wobei für noch nicht verjährte Rentenraten von bereits ausgeschiedenen Anwärtern, die bisher keinen Rentenantrag gestellt aber das 65. Lebensjahr bereits vollendet haben, ein pauschaler Betrag in Ansatz gebracht wird.

Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen wurden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt.

Andere Passiva

Die anderen Verbindlichkeiten wurden nach § 253 Abs. 1 HGB mit den Erfüllungsbeträgen angesetzt.

Erläuterungen zur Jahresbilanz

Aktivposten

Entwicklung der
Aktivposten
im Geschäftsjahr 2019

	Bilanzwerte Vorjahr	Zugänge
A. Sonstige Kapitalanlagen		
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investment- vermögen und andere nicht festverzins- liche Wertpapiere	0	7.416
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	121.517	22.368
3. Hypotheken, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	40	0
4. Sonstige Ausleihungen		
a) Namensschuldverschreibungen	61.533	39
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	81.470	5.062
5. Einlagen bei Kreditinstituten	3.100	4.900
Insgesamt	267.660	39.785

in Tsd. EUR				
Umbuchungen	Abgänge	Zuschreibungen	Abschreibungen	Bilanzwerte Geschäftsjahr
0	0	0	0	7.416
0	19.785	0	0	124.100
0	5	0	0	35
0	10.589	0	0	50.983
0	428	0	0	86.104
0	0	0	0	8.000
0	30.807	0	0	276.638

Gegenüberstellung der Buch- und Zeitwerte der Kapitalanlagen

in Tsd. EUR			
	Buchwert	Zeitwert	Bewertungsreserve
A. Sonstige Kapitalanlagen			
1. Aktien, Anteile oder Aktien an Investmentvermögen und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	7.416	7.440	24
2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	124.100	149.235	25.135
3. Hypotheken-, Grundschuld- und Rentenschuldforderungen	35	38	3
4. Sonstige Ausleihungen			
a) Namensschuldverschreibungen	50.983	58.056	7.073
b) Schuldscheinforderungen und Darlehen	86.104	101.703	15.599
5. Einlagen bei Kreditinstituten	8.000	8.000	0
Insgesamt	276.638	324.472	47.834

In den unter A. 2 angegebenen Posten sind Inhaberschuldverschreibungen im Buchwert von 124.100 Tsd. Euro enthalten, die nach § 341b Abs. 2 HGB wie Anlagevermögen bilanziert werden. Der Zeitwert dieser Anlagen beträgt 149.235 Tsd. Euro. Die stillen Lasten betragen 16 Tsd. Euro.

Zur Ermittlung der Zeitwerte verweisen wir auf unsere Aussagen in den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden.

Summe der in die Überschussbeteiligung einzubeziehenden Kapitalanlagen

Es werden Kapitalanlagen zu Anschaffungskosten von 276.638 Tsd. Euro mit ihren beizulegenden Werten von 324.472 Tsd. Euro in die Überschussbeteiligung einbezogen. Am 31. Dezember 2019 betrug der Saldo aus Anschaffungskosten und beizulegenden Zeitwerten 47.834 Tsd. Euro.

Angaben zu Finanzanlagen mit einem Buchwert oberhalb des Zeitwertes

in Tsd. EUR		
	Buchwert	Zeitwert
A. 2. Inhaberschuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	1.509	1.494

Bei den Inhaberschuldverschreibungen wurde auf eine Abschreibung verzichtet, da es sich hierbei um temporäre Wertschwankungen aus Zinsbewegungen oder Kreditrisiko-Preisänderungen handelt.

Rechnungsabgrenzungsposten

Abgegrenzte Zinsen und Mieten

Hierbei handelt es sich um noch nicht fällige Zinsforderungen.

Sonstige Rechnungsabgrenzungsposten

Bei den sonstigen aktiven Rechnungsabgrenzungsposten handelt es sich um vorausbezahlte Pensionen für das Jahr 2020 in Höhe von 1.285 Tsd. Euro (Vorjahr 1.234 Tsd. Euro).

Passivposten

Eigenkapital	Die lt. § 17 Nr. 1 der Satzung bestehende Verlustrücklage hat sich durch die Zuführung aus dem Jahresüberschuss um 206 Tsd. Euro auf 12.423 Tsd. Euro erhöht.
Versicherungstechnische Rückstellungen	
Deckungsrückstellung	Die Deckungsrückstellung wurde auf der Grundlage des aufsichtsbehördlich genehmigten Geschäftsplanes nach anerkannten Regeln der Versicherungsmathematik zum 31. Dezember 2019 berechnet.
Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle	Die Rückstellung für noch nicht abgewickelte Versicherungsfälle beinhaltet fälliges, noch nicht ausgezahltes Sterbegeld. Die Rückstellung ist für jeden Versicherungsfall einzeln ermittelt. Zusätzlich wurde für ausgeschiedene Anwärter die bisher noch keinen Antrag auf Rentenzahlung gestellt haben eine pauschale Rückstellung gebildet.
Andere Rückstellungen	
Sonstige Rückstellungen	Es handelt sich im Wesentlichen um Rückstellungen für die Prüfung des Jahresabschlusses.
Andere Verbindlichkeiten	
Sonstige Verbindlichkeiten	Bei diesem Betrag handelt es sich um Verbindlichkeiten gegenüber der Landesbank Berlin für Gebühren auf Tagesgeld.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Verdiente Beiträge

in Tsd. EUR		
	2019	2018
Laufende Beiträge	5.249	6.000
End-Einmalbeiträge	2.773	2.168
	8.022	8.168

Die verdienten Beiträge werden ausschließlich von den Trägerunternehmen entrichtet.

Aufwendungen für Versicherungsfälle

in Tsd. EUR		
	2019	2018
Altersrenten	12.259	11.854
Invalidenrenten	314	343
Witwen-, Witwer- und Waisenrenten	2.671	2.715
Sterbegelder	80	71
Versorgungsausgleich	0	7
	15.324	14.990

Aufwendungen für den Versicherungsbetrieb

Die gesamten sächlichen Verwaltungsaufwendungen betragen 1.752 Euro, weitere Verwaltungsaufwendungen fielen nicht an, da die Gothaer Allgemeine Versicherung AG diese Dienstleistungen unentgeltlich erbringt.

Sonstige Angaben

Persönliche Aufwendungen	Persönliche Aufwendungen fallen nicht an, da die Gesellschaft über kein eigenes Personal verfügt.
Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes	<p>Die Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes sind zu Beginn dieses Berichtes namentlich aufgeführt.</p> <p>Da der Aufsichtsrat und der Vorstand der Versorgungskasse die Aufgaben unentgeltlich ausführen, fallen keine Aufwendungen für die Bezüge des Aufsichtsrates und des Vorstandes an.</p> <p>An Mitglieder des Aufsichtsrates und des Vorstandes wurden im Berichtsjahr keine Kredite gewährt.</p>
Gesamthonorar des Abschlussprüfers	Das von dem Abschlussprüfer für das Geschäftsjahr berechnete Gesamthonorar betrug für Abschlussprüferleistungen 15.126 Euro. Andere Bestätigungsleistungen, Steuerberatungsleistungen oder sonstige Leistungen wurden nicht in Anspruch genommen.
Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	Zum Jahresende bestanden Resteinzahlungsverpflichtungen für in unserem Besitz befindliche Anteile an verbundenen Unternehmen und Beteiligungen sowie Sonstige Kapitalanlagen in Höhe von 585 Tsd. Euro.
Vorgänge von besonderer Bedeutung	<p>Im Dezember 2019 wurde in der chinesischen Stadt Wuhan (Provinz Hubei) der neuartige Virus SARS-CoV-2 und die Krankheit COVID-19 (Corona) entdeckt. Die Krankheit ähnelt einer Influenza, die Ansteckungsgefahr ist hoch, ein Impfstoff existiert noch nicht. Die Mortalität ist geschätzt bei 0,5 % bis 2 % und damit höher als bei einer klassischen Influenza (0,1 %). In Deutschland sind Ende Januar erste Coronafälle bekannt geworden, Ende Februar sind die gemeldeten Krankheitsfälle deutlich angestiegen, im März sind die ersten Todesfälle eingetreten. Um die Ausbreitung zu verlangsamen wurden in Deutschland zwischenzeitlich bundesweite Ausgehbeschränkungen und weitreichende Kontaktverbote erlassen. Damit wird das öffentliche Leben und auch das Wirtschaftsleben stark eingeschränkt. Die Krankheit breitet sich nicht nur in Deutschland, sondern weltweit rasant aus. Die Folgen der Pandemie sind in anderen Ländern noch schwerwiegender als in Deutschland.</p> <p>Wir beschäftigen uns seit Anstieg der Krankheitsfälle in Deutschland intensiv mit möglichen Auswirkungen. Zum einen wurde an der Aufrechterhaltung des Geschäftsbetriebs gearbeitet. Ein Großteil unserer Mitarbeiter befindet sich bereits im Homeoffice. Ziel ist es, in Kürze für weitestgehend alle Mitarbeiter die Möglichkeit des Homeoffice einzurichten. Damit können wir unseren Geschäftsbetrieb aufrechterhalten.</p> <p>Zum anderen analysieren wir die wirtschaftlichen Folgen der Corona-Krise. Die Situation ändert sich laufend. Es werden politische Entscheidungen nicht nur zur Verlangsamung der Zahl der Neuinfektionen getroffen, sondern auch zu wirtschaftlichen Hilfspaketen, in Deutschland sowie weltweit.</p>

Aufgrund der hohen Dynamik der Situation kann derzeit nicht valide eingeschätzt werden, inwiefern sich wesentliche Auswirkungen auf unsere Vermögens-, Finanz- und Ertragslage ergeben.

Weitere Ereignisse, über die gesondert zu berichten ist, sind nicht eingetreten.

Köln, 21. April 2020

Der Vorstand

Holm Hempel

Alina vom Bruck

Dr. Thomas Olbrich

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG, Köln – bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2019 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Versorgungskasse Gothaer Versicherungsbank VVaG für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Gesellschaft zum 31. Dezember 2019 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2019 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von dem Unternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Art. 10 Abs. 2 Buchst. f EU-APrVO, dass wir keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Art. 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Der Aufsichtsrat ist für die sonstige Information „Bericht des Aufsichtsrats“ verantwortlich.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zu den inhaltlich geprüften Lageberichtsangaben oder unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Versicherungsunternehmen geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Gesellschaft zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen – beabsichtigten oder unbeabsichtigten – falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher – beabsichtigter oder unbeabsichtigter – falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme der Gesellschaft abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Gesellschaft zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise.

Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Gesellschaft ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Unternehmens.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Köln, den 23 April 2020

KPMG AG
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Hansen
Wirtschaftsprüfer

Theißen
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Aufsichtsrates

Der Aufsichtsrat hat während des Geschäftsjahres den Vorstand fortlaufend entsprechend der ihm nach Gesetz und Satzung zugewiesenen Aufgaben überwacht. Er ist durch den Vorstand laufend über die Entwicklung und Lage der Versorgungskasse sowie über die Risikokontrolle und Risikosituation und in zwei ordentlichen Sitzungen mündlich unterrichtet worden. Des Weiteren fanden zwei Weiterbildungsveranstaltungen für die Aufsichtsräte mit den Themenschwerpunkten Versicherungstechnik, Rechnungslegung, Kapitalanlage und IT statt.

Der Aufsichtsrat wurde regelmäßig über die Beitragsentwicklung und die Kapitalanlage der Versorgungskasse mit den daraus resultierenden Konsequenzen für den Jahresabschluss informiert. Des Weiteren erörterte der Vorstand dem Aufsichtsrat die grundsätzlichen Fragen der Planung.

Im Fokus der Beratungen des Aufsichtsrates standen in 2019 die Kapitalanlagestrategie, insbesondere die Änderungen der strategischen Asset Allokation aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase, die Szenarioberechnungen sowie die Finanzierung der Rechnungszinsabsenkung. Weiterhin informierte sich der Aufsichtsrat über die Umsetzung der Vorgaben aus der EbAV II - Richtlinie, den Umgang mit dem Stresstest und die unterschiedlichen Stressszenarien, die Ergebnisse der BaFin-Prognoserechnung sowie die IT-Strategie.

Ferner beurteilten die Aufsichtsratsmitglieder entsprechend der Vorgaben der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht ihre Kenntnisse in den Themenfeldern Kapitalanlage, Versicherungstechnik und Rechnungslegung im Wege einer Selbsteinschätzung. Diese bildet die Grundlage eines vom Aufsichtsrat im Jahresrhythmus aufzustellenden Entwicklungsplans, in dem die Themenfelder festgelegt werden, in welchen das Gesamtgremium oder einzelne Aufsichtsratsmitglieder ihre Kenntnisse vertiefen wollen.

Die von der Prüfungsgesellschaft vorgenommenen Prüfungen haben ergeben, dass das Rechnungswesen, der Jahresabschluss und der Lagebericht den gesetzlichen Vorschriften entsprechen.

Die Prüfungsgesellschaft hat den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Die Prüfungen des Lageberichts und des Jahresabschlusses durch den Aufsichtsrat haben keinen Anlass zu Beanstandungen ergeben.

Zu dem Bericht der KPMG AG Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Köln, vom 23. April 2020 hat der Aufsichtsrat keine besonderen Bemerkungen zu machen. Die Abschlussprüfer und der verantwortliche Aktuar haben an der Bilanz-Aufsichtsratssitzung teilgenommen und über die wesentlichen Ergebnisse der Prüfung berichtet.

Der Aufsichtsrat billigt die Berichte des Vorstandes und den Jahresabschluss 2019.

Abschließend möchte der Aufsichtsrat dem gesamten Vorstand Dank und Anerkennung für seine Leistungen im vergangenen Geschäftsjahr aussprechen.

Köln, 23. April 2020

Der Aufsichtsrat

Michael Kurtenbach

Stephan Oetzel

Christof Kessler

Alexandra Prunzel

Peter Wieczorek

Markus Wulfert

Versorgungskasse
Gothaer Versicherungsbank VVaG
Arnoldiplatz 1
50969 Köln

Tel. 0221 308-00
Fax 0221 308-103
www.gothaer.de